



Die als Spionin während des Weltkriegs in Frankreich erschossene
Tänzerin Mata Hari
Phot. Ernst Schneider, Berlin

ihr fremd. Dem Herrn von Ram-
bouillet versprach sie einmal drei
Monate treu zu bleiben, aber sie
fügte gleich hinzu, daß dies schon
ein Ereignis für sie sei. Hatte



Phot. Manuel Frères, Paris
Die in Paris wegen ihrer exotischen
Schönheit gefeierte indische Tänzerin
Gaïatry

sie jedoch jemand wirklich in ihr
Herz geschlossen, so konnte sie
sogar Torheiten begehen und ihr
schönes Haar abschneiden, wie
sie das für den Marquis Vi-
larceaux getan hat, damit er nicht
an ihrer Liebe zweifle. Es waren
nicht nur die körperlichen Reize,
die Ninon so anziehend machten,
daß die klügsten Männer jener
Zeit sie abgöttisch verehrten. Der
Geist krönte ihre Schönheit. Dar-
um sagte Somaize von ihr: „Was
ihre Schönheit anlangt, wissen
wir wohl, daß sie genug davon
besaß, um Liebe zu erwecken,
und doch müssen wir gestehen,
daß ihr Geist reizender war als
ihr Antlitz, und gar mancher wäre
ihren Fallen entkommen, der sie
nur gesehen hätte.“

Zwei andere Frauen jener Zeit,
die ebenfalls durch ihre Schön-
heit viel von sich reden machten,
waren die Nichten des Kardinals
Mazarin. Hortense beschäf-
tigte ihre Zeitgenossen viel durch
ihre Abenteuer. Sie war ein un-
ruhiges Persönchen, das sich ohne
Unterlaß auf der Jagd nach